

Zeitgenössische Kunst. An der neunten Ausgabe der VIENNAFAIR, die vom 10. bis 13. Oktober auf dem Messegelände beim Wiener Prater stattfindet, nehmen 127 Galerien aus insgesamt 27 Ländern teil.

Kunst aus allen Himmelsrichtungen: Die Messe als Dreh- und Angelpunkt

VON JOHANNA HOFLEITNER

Wien. Etwas über ein Jahr ist es nun her, dass mit der litauischen Kuratorin Vita Zaman und der in Kasachstan geborenen Christina Steinbrecher-Pfandt erstmals nicht nur zwei Frauen die Leitung der VIENNAFAIR übernommen haben, sondern zugleich auch zwei Insiderinnen der osteuropäischen Kunstszene. Unter ihrer Ägide findet vom 10. bis zum 13. Oktober die insgesamt neunte Ausgabe von Wiens angesagtester Kunstmesse statt. Anders als in den vergangenen Jahren wird diesmal auch eine Öffnung über das Kerngebiet hinaus angestrebt. In diesem Sinn prangt seit geraumer Zeit ein Textplakat mit dem augenzwinkernden Slogan „Österreichs größte Kunstmesse Europas“ auf den Litfaßsäulen der Stadt und lockt die Besucherinnen und Besucher aufs Messegelände in die Leopoldstadt.

Schwerpunkt CEE

127 Galerien aus insgesamt 27 Ländern haben sich diesmal angemeldet. Ergänzend zum traditionellen Schwerpunkt auf Ost- und Südosteuropa, der von Beginn an von der Erste Bank unterstützt wird, konnte auf dem Galerisektor das Feld der Teilnehmer um prominente Galerien aus Europa, den USA und dem Nahen Osten erweitert werden. Ein Highlight ist die Beteiligung der Berliner Galerie Nordenhake, die damit die Riege der insgesamt 20 deutschen Teilnehmer um eine mächtige Position erweitert. Die Spitzengalerie mit schwedischen Wurzeln, die auch einen Space in Stockholm betreibt, setzt auf der VIENNAFAIR ganz auf die virulente polnische Szene. Mit einem konzisen Programmschwerpunkt – Skulpturen von Biennale-Teilnehmer Mirosław Balka, Installationen von Marjetica Potrč sowie Malerei von Leon Tarasiewicz – dürfte ihre Koje ein Blickfang der Messe werden.

Aus Los Angeles ist Steve Turner Contemporary erstmals auf der VIENNAFAIR. An seinem Stand sorgt unter anderem die in Berlin lebende junge Bregenzer Künstlerin Maria Anwander mit ihren Rauschenberg-Auslöschungen („Erased Rauschenbergs“) für Aufsehen. Division of Labour aus dem englischen Worcester wiederum setzt auf radikale Skulpturen, etwa jene des Duos Cornford & Cross oder die Rauminstallationen von Gavin Wade. Direkt aus London kommt Ibad mit einer Solopräsentation des jungen Österreicher Christian Rosas. Spannung verspricht auch die Schweizer Darbietung von Ribordy contemporary: Die 2010 gegründete Genfer Galerie, die schwerpunktmäßig mit jungen amerikanischen Künstlern zusammenarbeitet, präsentiert sich in Wien mit



Bernhard Buhmann, „Aufbruch“, 2013, Galerie Carbon12 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

einem Mix experimenteller Malerei von Bozidar Brazda, Ryan Foerster, Erik Lindman und Davina Semo. Mit Carbon12 aus Dubai sind schließlich auch die Arabischen Emirate ein weiteres Mal auf der VIENNAFAIR vertreten.

Drehscheibe für Galerien

Spannende Neuzugänge gibt es aber auch aus den Schwerpunktländern der VIENNAFAIR.

Polansky aus Prag gibt bei ihrem VIENNAFAIR-Debut der surreal-abstrakten Malerei des jungen Vladimir Houdek in einer Soloshow viel Raum. Neu aus Prag ist auch Svit, unter anderem mit einer Auswahl von Arbeiten des Performance- und Konzeptkünstlers Jiri Kovanda. Einblick in die vibrierende polnische Szene gewähren vor allem die Warschauer Galerien, allen voran Dawid Radziszewski, Galeria Stereo und Czulośc sowie die renommierte Raster Gallery, VIENNAFAIR-Teilnehmerin der ersten Stunde.

Mit insgesamt acht Galerien ist

auch die rumänische Szene breit aufgestellt, neu hinzugekommen ist diesmal die Baril. Erstmals dabei sind die beiden Rigaer Kunsträume kim? Contemporary Art Centre sowie The Gardens. Aus Budapest kommt unter anderem die Galerie acb, die seit 2006 regelmäßig an der VIENNAFAIR teilnimmt, sowie Kisterem. Mit Gallery on the Move ist schließlich auch ein Vertreter des Kunstmarktplatzes Albanien anwesend.

Den Löwenanteil stellt naturgemäß das Gastgeberland selbst, das diesmal mit insgesamt 36 Teilnehmern vertreten ist. Die Galerieszene selbst präsentiert sich auf der VIENNAFAIR diesmal nahezu geschlossen.

Neben Galerien wie Charim, Curtze, Kargl, Hilger, Schwarzwälder, Ursula Krinzinger sind auch zahlreiche andere arrivierte Galerien präsent, u. a. Mauroner und Ruzicka aus Salzburg, Atelier Contemporary, Lendl und Zimmermann Kratochwill aus Graz sowie aus dem Westen Thoman aus Inns-

bruck und Hämmerle aus Bregenz. „VIENNAFAIR The New Contemporary 2013 spannt ein Netzwerk auf, in dem sowohl etablierte als auch junge, aufstrebende Galerien repräsentiert sind“, umreißen die beiden künstlerischen Leiterinnen der Messe die Bandbreite der Aussteller. Ziel sei es, „ein innovatives Messeformat mit einem unverwechselbaren Angebot zu entwickeln“.

Dass die Messe nicht nur als Drehscheibe für Galerien und Sammler dient, sondern vom Publikum auch als Informations- und Kulturplattform wahrgenommen wird, dafür sorgt ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Sonderpräsentationen junger Kunst und Kunstinstitutionen. Der Länderschwerpunkt fokussiert unter VIENNA Duet diesmal die Kunstszene Georgiens (mit Unterstützung des georgischen Ministeriums für Kultur und Denkmalschutz) und Polens (mit dem Polnischen Institut Wien).

Der erste Teil „Our Caucasus oder Chveni Kavkasioni“, der von

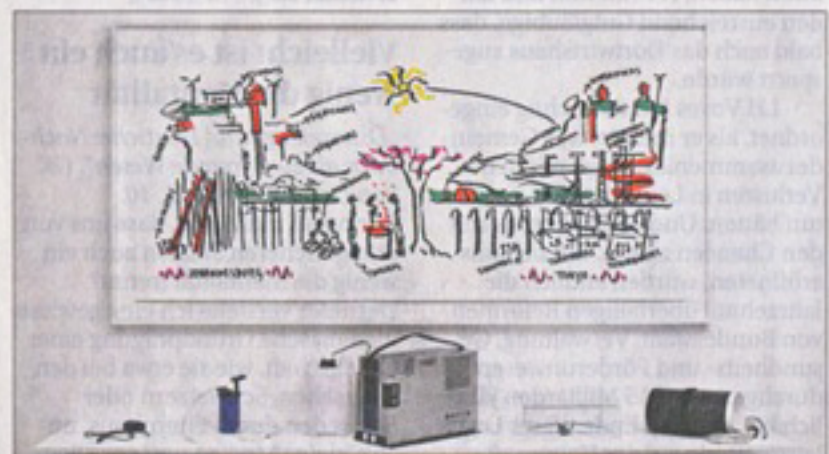
den künstlerischen Leiterinnen Zaman und Steinbrecher-Pfandt zusammen mit Irena Popiashvili kuratiert wurde, versammelt Arbeiten der in Wien lebenden georgischen Künstlerinnen Tamuna Sirbiladze, Gogi Okropiridze, Guia Rigvava und Tatia Skhirtladze und stellt sie Werken von zehn Künstlerinnen und Künstlern gegenüber, die in Georgien ansässig sind. Der Projektitel spielt auf den Film „The Wishing Tree“ von Tengiz Abuladze an, in dem die Lebensgeschichte mehrerer Dorfbewohner zu Beginn des 20. Jahrhunderts erzählt wird. Wiederkehrender Refrain in der Hymne der Dorfkinder ist dabei die Zeile „Chveni Kavkasioni“, also „Unser Kaukasus“. Teil zwei – „Who Are You or The Polish School of Happiness“ – präsentiert analog die Werke acht junger polnischer Künstlerinnen und Künstler.

Ein weiterer Meilenstein der VIENNAFAIR ist das zusammen mit der OMV realisierte Format „DIYALOG“: New Energies, das die Entwicklung junger Kunstinstitutionen aus Rumänien in den Mittelpunkt stellt. Darüber hinaus sind Positionen aus der Türkei und Beispiele der aufstrebenden Kunstszene in der Kaspischen Region zu sehen.

Das Augenmerk auf die junge Kunst lenkt ZONE1 mit Einzelpräsentationen junger österreichischer Künstlerinnen und Künstler. Unterstützung kommt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Vorgestellt werden unter anderem Peter Fritzenwallner (Galerie Altnöder, Salzburg), Sofia Goscinski (Zimmermann Kratochwill, Graz), Jochen Höller (Mauroner Contemporary Salzburg/Wien).

Ebenfalls vom BM:UKK unterstützt wird VIENNA XL – nicht kommerzielle Ausstellungs- und Projekträume. Die österreichische Skulptur steht im Mittelpunkt des Skulpturenprojekts, bei dem Galerien die Möglichkeit haben, in einem speziell eingerichteten Bereich im Innen- und Außenraum auf 1000 m² Skulpturen von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart zu präsentieren (u. a. mit Heinz Gappmayer, Thomas Stimm, Hans Kupelwieser, Michael Höpfer, Gerwald Rockenschau, Heimo Zobernig).

Ein Fixpunkt der VIENNAFAIR sind schließlich auch die von der Wirtschaftskammer Wien für die zwei besten Standpräsentationen vergebenen Galerienpreise. Dotiert mit je 5000 Euro werden sie als „Emerging Gallery Prize“ an eine junge aufstrebende Galerie sowie unter dem Titel „Established Gallery Prize“ an eine etablierte Galerie vergeben, die durch ihre Arbeit und Präsenz dazu beigetragen hat, Wien als internationalen Kunststandort zu positionieren.



V. l. n. r.: Marjetica Potrč, „Power Tools for Urban Explorers“, 2001–2005, Galerie Nordenhake, Berlin/Stockholm; Céline Condorelli, „Study for Additional (Structure for Public Speaking)“, 2012, Division of Labour, Worcester; Société Réaliste „Gold can Smash“, 2008–2011, acb Galerie, Budapest.



[Marjetica Potrč/Galerie Nordenhake, Division of Labour, acb Galerie]